

# Unterschiede von vor- und nachstationärer Pflegebedürftigkeit - Datenanalyse -

Carina Lisa Jappert & Lisa Schenk, Pflege VZ 12



## Einleitung

Das schweizerische Gesundheitssystem hat sich den Herausforderungen des wachsenden Kostendrucks und zugleich steigenden Qualitätsansprüchen zu stellen. Um eine umfassende pflegerische und medizinische Versorgung zu bieten, sind funktionierende Strukturen und Prozesse zwingend. Einen frühzeitigen Fokus auf den Austritt und die Nachsorge ist unerlässlich, um allfällige Wartezeiten oder Rehospitalisationen zu verhindern.

**Fragen**

- 1 Wie verändert sich die Pflegebedürftigkeit bei erwachsenen Patientinnen und Patienten mit medizinischer Diagnose im Vergleich vor und nach einem stationären Spitalaufenthalt?
- 2 Welcher Zusammenhang besteht zwischen Gesamtpunktezahl des Post acute care discharge (PACD), des Selbstpflegeindex (SPI) und des Austrittortes bei erwachsenen Patientinnen und Patienten mit medizinischer Diagnose?

## Methode

Im Rahmen des Projektes „Optimierter Patiententransfer durch innovatives multidisziplinäres Assessment“ (OPTIMA) wurden auf der medizinischen Klinik im Kantonsspital Aarau (KSA) Daten gesammelt.<sup>1</sup>



## Definition PACD und SPI

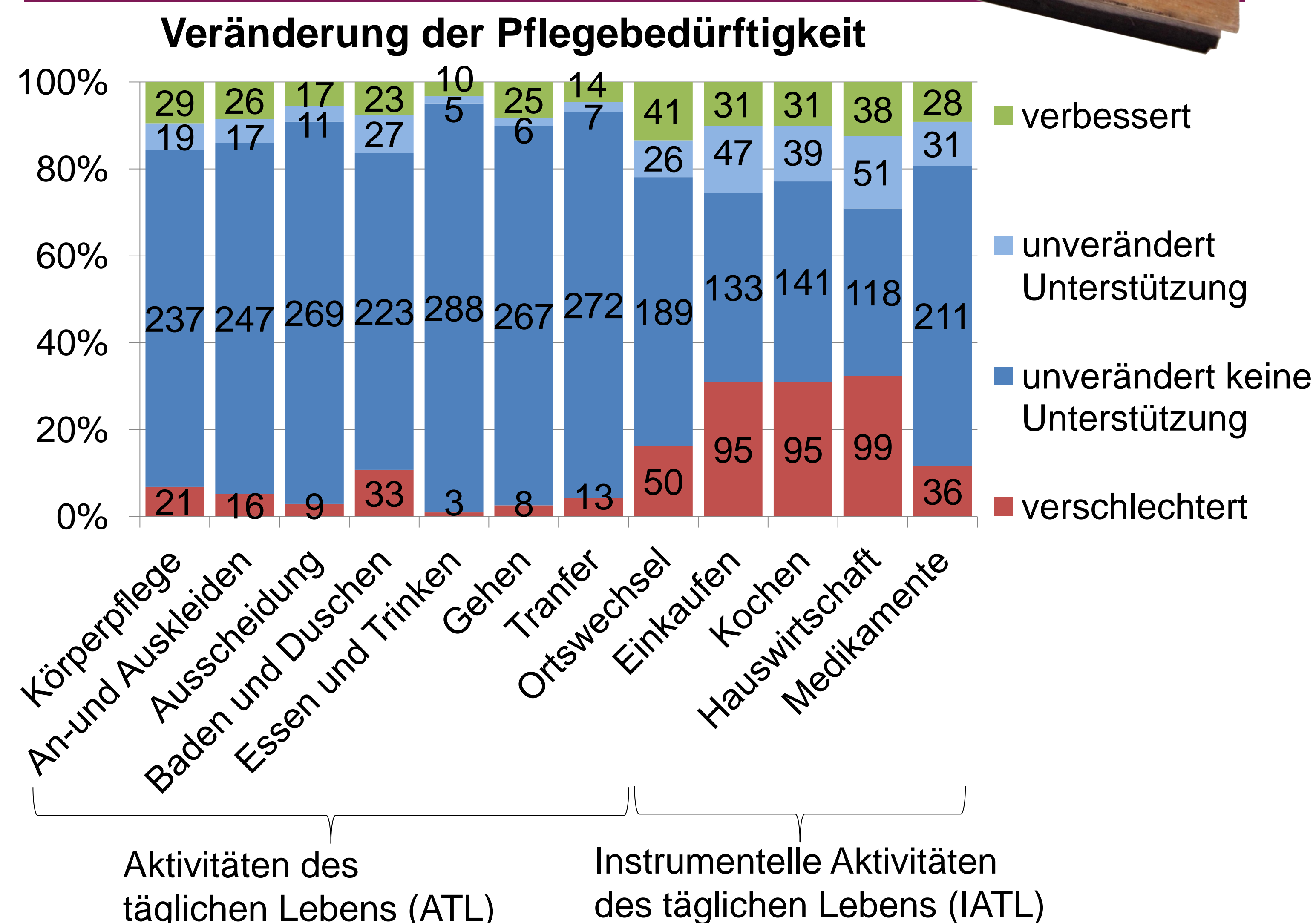
Der PACD erfasst den Selbständigkeitsgrad sowie die pflegerischen und sozialen Gegebenheiten:

- Anzahl aktive medizinische Probleme
- Personen im gleichen Haushalt
- Unterstützung in Alltagsaktivitäten
- Alter

Einteilung in niedriges, intermediäres und hohes biopsychosoziales Risiko für nachstationären Pflegebedarf.<sup>2</sup>

Der SPI ist ein errechneter Wert aus dem ergebnisorientierten PflegeAssessment AcuteCare (ePA-AC<sup>®</sup>). 10 Items werden in einer Viererskalierung von selbständig (4 Pkt.) bis unselbständig (1 Pkt.) beurteilt.<sup>3</sup>

## Ergebnisse 1



		p-Wert	Richtung
ATL	Gehen	<b>0.005</b>	Verbesserung
	Einkaufen	<b>&lt; 0.001</b>	Verschlechterung
IATL	Kochen	<b>&lt; 0.001</b>	Verschlechterung
	Hausarbeit	<b>&lt; 0.001</b>	Verschlechterung

## Ergebnisse 2

- Mittels Korrelationskoeffizient (-0.584) wird nachgewiesen, dass die verwendeten Instrumente den nachstationären Pflegebedarf mehrheitlich in gleicher Weise aufzeigen.
- Die meisten Teilnehmenden, die nach Hause austraten, hatte gemäss Einschätzung kein Risiko für nachstationäre Pflegebedürftigkeit. Jene mit hohem Risiko wurden mit nachstationärem Unterstützungsangebot entlassen.

## Diskussion

Individuelle Patientenfaktoren sowie medizinische und institutionelle Faktoren beeinflussen die Resultate und lassen sich durch die vorliegende Datenanalyse nicht gänzlich beschreiben. Es kann keine abschliessende Erklärung für die signifikanten Veränderungen abgegeben werden.

Die Ergebnisse der Assessmentinstrumente können von der Anwendung und der Kompetenz der Pflegefachpersonen wie auch vom Instrument selbst abhängig sein.

## Schlussfolgerung und Fazit

Die Mehrheit der Patientinnen und Patienten tritt ohne Einschränkungen ein und wieder aus. Die signifikante Verbesserung in der ATL „Gehen“ wird mit einem besseren Gesundheitszustand in Verbindung gebracht. Die signifikanten Verschlechterungen in den IATL bedeuten für Patientinnen und Patienten funktionelle Einschränkungen und somit Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung zu Hause. Das spezifische Erfassen der IATL ist künftig wünschenswert um eine ganzheitliche pflegerische Versorgung über die Spitalgrenze hinaus zu gewährleisten. Für die frühzeitige Identifizierung eines Risikos für nachstationäre Pflegebedürftigkeit kann ein Screening-Instrument empfohlen werden. Die Anwendbarkeit des PACD auf andere Settings muss weiter geprüft werden. Mittels weiterführenden Forschungen soll aufgedeckt werden, worin die Einflussfaktoren für die Veränderung der Pflegebedürftigkeit liegen.

Literaturquelle:<sup>1,2</sup> Conca, A., Bossart, R., Regez, K., Schild, U., Wallimann, G., Schweingruber, R., . . . Reutlinger, B. (2012). OPTIMA- Optimierter Patienten-Transfer durch innovatives multidisziplinäres Assessment - Projektbeschreibung der Phase I. *Pflegewissenschaft*, 05/12, 291-298. <sup>3</sup> Gedes, M. (2011). Assessmentinstrumente in der Pflege. Das ePA-AC, ein effektives und effizientes Modell für die Praxis. (Facharbeit). Lönigen. Bildquelle: [http://www.design-3000.de/out/pictures/master/product/2/stempel\\_gefaelltmir\\_2.jpg](http://www.design-3000.de/out/pictures/master/product/2/stempel_gefaelltmir_2.jpg) durch die Autorinnen adaptiert, Grafiken durch die Autorinnen erstellt.